

Pränumerationspreise:
 „Die Verzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus:
 ganzjährig fl. 4.80
 halbjährig fl. 2.40
 vierteljährig fl. 1.20
 Einzelne Nummern 10 kr.
 Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Verzava“.

Litterarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

Unsere Adresse: „Die Verzava“ bitten wir stets genau anzugeben.

Die Verzava.

Reschika-Bogianer Wochenblatt.

Inserate
 werden gegen Barzahlung in allen Umgebungen angenommen. Die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr.

Offener Sprechsaal und Eingekendet die Seite 10 kr.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren: Rudolf Mosse, Hofmeister & Wagner (Ctto. Maas), Alois Cypel, M. Drees, Heinrich Schall, J. Fannberg, und Konig. Stern. In Budapest N. B. Goldberger. In Frankfurt a. M. G. V. Danne & Co. In Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 43

Nr. 39.

Reschika, (Südungaru) 29. September 1889.

XIV. Jahrg.

Pränumerations-Einladung,
 Mit 1. Oktober 1889 beginnt ein neues Abonnement auf die
„Verzava“.

Die „Verzava“ erscheint einmal wöchentlich u. zw. Sonntag.
 Der Pränumerationspreis ist mit Zustellung ins Haus oder franco-Postverendung festgestellt:
 ganzjährig fl. 4.80.
 halbjährig fl. 2.40.
 vierteljährig fl. 1.20.

Die Administration

Ursachen der Armut.

Lehrt auch die Weltgeschichte, daß es zu allen Zeiten Reichthum, Wohlhabenheit und Armut gegeben hat, so sind wir doch außer Stande, jener Anschauung beizupflichten, welche die Armut ein notwendiges und unabwendbares Uebel betrachtet. Wir glauben vielmehr, die großen natürlichen Uebel der Welt sind ihrer Natur nach in hohem Grade, manche derselben nahezu gänzlich durch menschliche Sorge und Anstrengung zu bewältigen und haben die Ueberzeugung, daß auch die Armut durch die Weisheit der Gesellschaft, verbunden mit der Verständigkeit und Vorsicht der Einzelnen, sehr vermindert werden könnte. Das Verlangen nach Wohlstand erscheint uns für alle Gesellschaftsklassen ein berechtigtes.

Im Alterthum und Mittelalter war das Grundprinzip des wirtschaftlichen Lebens, die Sklaverei und Leibeigenschaft. Die gesammte Thätigkeit des Sklaven, alle Früchte seines Fleißes gehörten dem Herrn; er war aber verbunden, ihnen nicht nur Schutz zu gewähren, sondern auch sie zu erhalten, wenn ihre Arbeit zur Befriedigung ihrer notwendigen Bedürfnisse nicht ausreichte.

Die Armenfrage jener Zeit gehörte nur in ganz geringem Umfange zu den Angelegenheiten des Staates und der öffentlichen Gesetzgebung, sie war Sache der

Religion und oblag ihren Dienern, den Priestern. Die heiligen Bücher der Hebräer, ebenso die religiösen Botschriften der hindostanischen Völker verzeichnen, welcher Theil der Ernte den Armen abzugeben sei. Die mohamedanische Religion wie die Gesetzgebung des Moses schreiben Freigebigkeit gegen die Armen vor, nehmen Bedacht auf Witwen und Waisen. Auch die christliche Kirche sorgte für die Armut. Sie bestellte besondere weltliche Armenwäter, der vierte Theil ihrer Reichtümer war nach einer ausdrücklichen Bestimmung Karl des Großen für die Armen zu verwenden. Die außerordentliche Gaskfreiheit der Klöster ist bekannt, sie wird noch bis auf den heutigen Tag geübt.

Die Entdeckung Amerikas mit seinen Goldminen steigerte die Getreide- und Waarenpreise außerordentlich, während der Arbeitslohn nicht im entsprechenden Verhältnisse in die Höhe ging. Die französische Revolution mit ihren nachfolgenden fünfundsingzigjährigen Kriegen, die weiter eintretende Umgestaltung der Eigentums- und Gewerbsverhältnisse, die außerordentliche Entwicklung der Industrie, des Maschinen- und Fabrikwesens, die rasche Zunahme der Bevölkerung, die großen Produktionskrisen der Neuzeit, die Ausspannung und Übersteigerung des öffentlichen und Privatkredites, die wiederholten Mäzereien, sowie in England und Island die Vernichtung der kleinen Grundbesitze, alles dies sind die näheren und entfernteren Ursachen des Nothstandes einzelner Schichten der Bevölkerung geworden.

Das Interesse, welches der Staat seiner eigenen Existenz wegen an der Abhilfe solcher sozialer Noth hatte, entwickelte allmählich die gesetzliche öffentliche Armenpflege, gleichzeitig aber suchte die Nationalökonomie die verschiedenen individuellen Ursachen jener wirtschaftlichen Schwäche blozulegen, welche unvermögend macht, sich den einströmenden Zeitereignissen gegenüber zu behaupten.

Die traurigste Ursache liegt wohl in körperlicher und geistiger Unfähigkeit bei Kranken, Invaliden, Greisen und hilflosen Kindern. Die Zahl dieser Personen ist groß und die hier unentbehrlichen Humanitätsan-

stalten sind in den meisten Kulturländern aus- reichend vorhanden. Weisenhäuser sind alte, längst bestehende Institute, deren zweckentsprechende Organisation und Vermehrung unausgesetzt rege Theilnahme verdient.

Eine weitere Ursache der Armut ist bei einer großen Anzahl von Personen der Mangel moralischer Eigenschaften und Tugenden. Der Mensch muß haus- hälterisch und sparsam sein. Statt dessen sehen wir viele Leute der Trägheit, Trunksucht, Verschwendung und Arbeitsfurcht sich hingeben und gewerbsmäßig als Bettler und Vagabunden leben. Das Glend dieser Personen ist ein selbstverschuldetes. Glücklicherweise bildet diese Kategorie nur einen kleinen Bruchtheil der arbeitenden Klasse.

Eine dritte weit wichtigere Ursache liegt hingegen darin, daß viele Personen verabsäumen, eine geeignete Fürsorge für eintretende Ereignisse zu treffen, die eine Reihe von Ausgaben zur Folge haben, Ausgaben, welche aus dem gewöhnlichen Arbeitslohne nicht bestritten werden können und zu deren Deckung selbst die Spar- samkeit in besserer Zeit nicht immer ausreicht. Hieher gehören Krankheiten, Todesfälle, Feuer- schäden u. s. w.

Für diese, wie überhaupt für Fälle einer dauern- den oder vorübergehenden Erwerbsunfähigkeit ist eine rechtzeitige Fürsorge notwendig. Sie muß, um volle Wirkung zu äußern, zunächst auf dem Wege der Selbsthilfe und der As- soziation geschaffen werden. Die Bestrebungen zur Abhilfe der fraglichen Uebelstände sind nicht nur sehr weit verzweigt, sondern zum Theil schon sehr alt. Die Knappschafts- und Bruderkassen reichen zum Theil bis in das 16. Jahrhundert zurück. In den Annahmen der Gewerbetreibenden bestanden ebenfalls seit Jahrhunderten eigene Unterstützungskassen für der- artige Unglücksfälle. Auch der Staat errichtete schon frühzeitig Pensionskassen für seine Diener, deren Witwen und Waisen. Was die Gegenwart betrifft, gehören hieher die Vorschußkassen, Gewerbevereine, Krankenkassen u. s. w.

FEUILLETON.

Das Sängerefest in Ung.-Weiskirchen.

Frei im Lied und frei im Wort
 Fest durch Entschluß immerfort

Als wenn es gegolten hätte dem schönen Wahlspruch unseres Gesangsvereines eine ehrenvolle Bestätigung zu geben, so würdig ist das Fest verlaufen, das der Gesangsverein des freundlichen Städtchens Ung.-Weiskirchen zur Feier seines 30-jährigen Bestandes arrangiert hat. Es schien ein Fest zu sein zur Verherrlichung des Gesanges, zum Beweise dessen, was Einigkeit, eiserne Zusammenhalten zu erreichen vermag, zur Ehre des Weiskirchner deutschen Männer-Gesangsvereines der es durch die Kunst und die Macht des Gesanges auf einen hohen Punkt künstlerischen Erreichens gebracht hat, der nebstbei patriotische und wohlthätige Zwecke und Institutionen unterstützt und heute selbstständig dasteht, bestrebt immer neue Vorbeeren zu sammeln, in den schönen Kranz den die Dankbarkeit, Liebe und Achtung der dortigen Bevölkerung ihren braven Sängern geflochten hat.

Unsere Sängere sind noch heute voll des Lobes über die dort empfangenen Einbrüche, ihre Bestrebungen haben einen neuen Impuls erhalten, dem erhabenen Mäzter des dortigen Gesangsvereines nachzugerathen, Geselligkeit und Gemüthlichkeit auch bei uns zu verbreiten, in dem Maße wie es in Weiskirchen vorzufinden ist.

Wenn es etwas gibt, das die Geselligkeit fördert so ist dies der Herz und Gemüth veredelnde Gesang, so wie es um die Pflege desselben bestellt ist, so steht es auch um

das sociale Leben einer Stadt. Weiskirchen aber besitzt 4 Gesangsvereine die alle nach einem und demselben Ziele streben, sich in ihren Leistungen zu überbieten trachten und doch — wo es galt das ehrenvolle Fest eines ihrer Vereine würdevoll zu feiern Schulter an Schulter, einmüthig ihrem Brudervereine die größte Ehre und Anerkennung erwiesen.

Über den Verlauf des schönen Festes mögen folgende Daten sprechen:
 Nachdem die anlangenden Vereine, unter ihnen auch der hies. Gesangsverein, sowie der Karanleseher am Bahnhöfe mit dem Wahlspruch empfangen und in das Vereinslokal geleitet wurden, richtete der dortige Präses Herr Anton Albach an die erschienenen Sängere eine freundliche Ansprache, worauf die Bequartierung erfolgte.

Programmmäßig fand Abends die Probe der für das Festkonzert bestimmten Massenchoere statt. Nach dieser Probe versammelte sich die schier zahllose Menge der Sängere und es begann der Festkommers wobei jeder Verein einzeln für sich einen Tisch occupirte.

Das um diese Zeit angelegte Ständchen für den Präses unterblieb mit dem Lapionzuge und als Herr Anton Albach in der Mitte der Sängere erschien und mit begeisterten „Hjjen“-Rufen empfangen wurde, erklärte er, daß er den freundlichen Empfang der ihm hier dargebracht wurde ebenso hoch anrechne, als wenn ihm die geplante Ovation, die leider der Ungunst des Wetters wegen unmöglich war, wirklich dargebracht worden wäre.

In Herrn Albach haben unsere Sängere einen Mann erkannt, den man ehren und schätzen muß, den man nicht genug loben kann, — denn einem Vereine 30 Jahre vor-

zustehen, ungeschwächt und rüstig, ja unverdrossen während dieser langen Zeit mitzuwirken ist fürwahr etwas, das heute nur mehr selten vorzufinden ist. Herr Albach ist der Verein selbst, in ihm ist der Verein verkörpert, um ihm schaaeren sich seine Sängere, wie gute Kinder, vollbewußt der hohen Verdienste die er ihnen vor hat.

Um aber für die unterbliebene Ovation einige Entschädigung zu bieten sangen der Weiskirchner deutsche, romanische, dann serbische und endlich der Gewerbe-Gesangsverein das Programm des Ständchens ab, jeder einzelne Lied so vortrefflich vorgetragen, daß jedesmal minutenlanger Applaus folgte.

Dann nahm der eigentliche Festkommers seinen Anfang. Gemüthlichkeit herrschte und fröhliche Lust, die durch die vorgetragenen Lieder, welche jeder einzelne Verein aus dem Archiv seines bestens Könnens hervorholte, gewürzt wurde. Und nach all diesen schönen Proben der Leistungsfähigkeit, nach all diesen schönen, gewählten Liedern der Vereine mußten alle mitempfinden, wie recht Herr Anton Albach hatte, als er betonte, daß es eine schöne Sache sei, das Witsingen, daß die Vereine dadurch in ihren Streben und in ihrer Erkenntniß des guten Gesanges gefördert werden, aber daß es eben darum verwerflich sei um schönen Preises willen den Gesang zu entweihen und Feindschaft unter die Vereine zu sichten.

Der eigentliche Festtag war Sonntag. Um 10 Uhr Vormittag zogen sämmtliche Gesangsvereine in alphabetischer Ordnung mit ihren Fahnen in die röm.-kath. Kirche, woselbst ein Hochamt abgeleitet wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde eine moralische Festmesse vorgetragen, die Solis sangen Sel. Marie Vaudl, Herr Anton Albach und

Wochen-Chronik.

Liedertafel. Der hiesige Gesangverein veranstaltet wie wir erfahren am 5. Oktober im Ludwigen Saale eine Liedertafel und wird hierbei ein äußerst abwechslungsreiches Programm zu bieten im Stande sein, da bei dieser Gelegenheit auch die in Weißkirchen vorgetragene Chöre exekutiert werden. Die Einladungen hierzu gelangen dieser Tage zur Versendung.

Traunung. Am 1. Oktober führt der Ingenieur der priv. öst. ung. Staatseisenbahngesellschaft Herrn Sebastian K ö s t das amuthige Fräulein Louise T r i b u n z Tochter des gesellschaftlichen Beamten aus Trautau Heren T r i b u n z zum Traualtar. Des Himmelsreicher Segen möge dem glücklichen Brautpaare stets beschieden sein.

Die Gemeindevorstellung hält heute eine Sitzung der auch der Finanzkommissar von Lugos bewohnen wird, um Verhandlungen zu pflegen des Schanlausschusses betreffend.

Kindergarten. Montag hat Fel. J. Bading ihren Dienst im hiesigen Fröhen Kindergarten angetreten und hat auch seit diesem Tage der Unterricht der Kleinen wieder begonnen.

Todesfälle. Im Laufe dieser Woche verschied der hierorts, sich aller Achtung erfreuende Meister in der Paddlingshütte Herr Martin K i n g und der Maschinenmeister beim hiesigen Bergbau Herr Josef W ä n s t e r nach längerer Krankheitsdauer. — In Karlsdorf wurde am 27. d. M. die Gattin des hiesigen Werksführers Herrn Anton S o h n nach langer Krankheit zu Grabe getragen. „Die Erde sei ihnen leicht.“

Eine neue Glocke für Reichiza. Wie wir von gut informierter Seite in Erfahrung brachten, hat sich hierorts ein Comité gebildet welches sich das Ziel setzte für die hiesige röm. kath. Kirche eine Metallglocke anzuschaffen. Um diesen Zweck erreichen zu können hat dieses Comité an die Einwohner Reichiza's einen Aufruf erlassen zur Subskription freiwillige Beiträge. Auch wir unsererseits appellieren an die stets bewährte und bei allen Gelegenheiten sich bethätigte Opferwilligkeit des Reichizaer Publikums aller Confectionen auf das jeder sein Scherlein beibringt bei Sammlung der freiwilligen Spendenbeiträge um auch die hiesigen röm. kath. Kirche mit einer vierten größeren und zwar Metallglocke auszustatten zu können. Diese Glocke soll von den Weißkirchner Glockengießer Herr G. v. B o t t a beschafft werden um den jetzigen Uebelstand, durch Anschaffung einer in die Harmonie der andern Glocken passende Glocke abzuheben. Die beiläufigen Anschaffungskosten dürften sich auf circa fl. 900 belaufen. Wir hoffen das diese Summe bald einkommen und der edle Zweck in kurzer Zeit erreicht sein wird.

Tanzkränzchen. Wie wir bereits in unserer letzten Nummer berichteten, veranstaltet ein engeres Comité, aus Anlaß des Scheidens einiger jungen Leute von Reichiza,

ein geschlossenes Abschieds-Kränzchen, welches Mittwoch den 2. d. M. im Hotel Ludig stattfand. Die diesbezüglichen Einladungen wurden bereits im Laufe dieser Woche versendet. — Im hiesigen Arbeiter-Consum-Verein (Nährkrant), veranstaltete gestern der Refektor allgemeine Leseverein für seine zur Militärdienstleistung einberufenen Mitglieder ein Tanzkränzchen, welches sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute.

Concert. Samstag, den 21. d. M. fand im Hotel Ludig ein von der Beamten, Meister und Dienergruppe veranstaltetes Concert der Werkkapelle statt, welches sich leider eines nicht gar regen Besuches erfreute, was dem Umstande zugeschrieben ist, daß am selben Tage ein sehr ungünstiges Wetter und durch das in Weißkirchen veranstaltete Sängerkonzert sehr viele der sonstigen Besucher abwesend waren. Bei diesem Concerte gelangten zur Aufführung nachstehende Musikstücke 1. Marsch, „Erzherzog Josef“, 2. Ouverture „Die Zigeunerin“, 3. Walzer, „Coeur d'ange“, 4. Overtüre, aus „Nistiger Krieg“, 5. Lied aus der Oper, der Trompeter von Säckingen „Behüt' dich Gott“, 6. Polka française, „Militärisch“, 7. Potpourri aus der Oper „Freischütz“, 8. Frauenlist Gavotte aus der Oper „Der Glücksritter“, 9. Walzer, „An der schönen blauen Donau“, 10. Solo für Flügelhorn und Cello, „Schwanenlied“, 11. Polka schnell „Vollstän“, 12. „Székényi Induló“. Die Werkkapelle spielte diese Piecen vorzüglich und mußten sogar einige mehreremale wiederholt werden. Das Concert dauerte bis 2 Uhr Morgens, der sonst obligate Tanz aber unterließ diesmal.

Unfallsfall. Der Schmiedhüttenarbeiter Moritz K a i m i c h verletzte sich am 23. d. M., dadurch, daß er mit beiden Füßen aus eigener Unachtsamkeit in heißer Nische fiel, dadurch ihm einige schwere Brandwunden beigebracht wurden.

Diebstahl. Dem Bogner Sattlermeister Herrn G. Wächter wurde ein Bund Ledergerütel (Brachka) im Werthe von circa 16 fl. von seinem Standplatz am hies. Markte durch einen unbekanntem Thäter entwendet. Nach dem Dieb wird gefahndet.

Rekruten Einrückung. Im Laufe dieser Woche verlassen die hener offentlichten Jünger Mars unserer Werkort um in den bestimmten Garnisonsorten, wohin sie einberufen wurden, sich stetig zu machen. Wir rufen Allen Rekruten ein herzliches „Glück auf“ zu.

Beachtenswerth. Wir machen auf das heutige Inserat der Firma Heinrich Schwarz ganz speciel aufmerksam.

Instruktionsbuch für die Einjährig-Freiwilligen. Die vielfach erörterten strengeren Bestimmungen des neuen Wehregesetzes hinsichtlich der Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen traten mit 1. Oktober l. J. in Kraft. Da künftighin von dem Erfolge der am Schlusse des einjährigen Präsenzdienstes abzulegenden Prüfung die geistliche Verpflichtung abhängt, ein zweites Jahr präsenz zu dienen, so erachtet es im Interesse der Einjährig-Freiwilligen selbst gelegen, daß für dieselben ein Instruktionssbuch geschaffen wurde, aus welchem sie die für den Rekruten-

Offizier erforderlichen theoretischen Kenntnisse schöpfen können. Dieses Instruktionssbuch für die Einjährig-Freiwilligen wurde auf Grund des neuen, restringirten Lehrplans für die Einjährig-Freiwilligen-Schulen bearbeitet und wird nach der vom gemeinsamen Kriegsministerium im Verordnungsblatte für das k. k. Heer getroffenen Verlautbarung mit 1. Oktober im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien erscheinen.

Die Bezahlung der Lehrer. Ein Gesäß des Unterrichtsministers, den er an sämtliche Schulinspektoren richtete, ist bezaufen die dürftige Lage und das Elend eines Theiles der Elementar-Schullehrer zu lindern. Nach dem Gesetze, welches das Amtsblatt publiziert, hat der Minister Kenntniß davon, daß in zahlreichen Kommunal- und Konfessions-schulen des Landes der Gehalt der Lehrer nicht einmal das gesetzliche Minimum von 300 fl. erreicht, deshalb fordert er die Schulinspektoren auf, alle jene Kommunal- und Konfessions-Schulen in ihrem Distrikte zu bezeichnen, wo die Gehalte der Lehrer unter dem gesetzlichen Minimalbetrag stehen und ihm den Charakter dieser Schule genau zu schildern. Sollten die Lehrstellen besetzt sein, so mögen sie auch die Namen der Lehrer mittheilen, seiner pünktlich den Anweis darüber liefern, welcher Geldwerth eventuell mit welchem Gehalte der Lehrstelle verbunden ist.

Steckbrief-Polpourei. Der vagabundierende Zigeuner N i s t a K e r p ä e s machte sich von seinem letzten Aufenthaltsorte G r o o d a z aus dem Staube, wohl wissend, daß er so Manches auf dem Kerbholz stehen hat. Nachdem aber das Bogner Bezirksgericht sich sehr nach dieser ehrenwerthen Persönlichkeit seht, so ersuchte sie alle Behörden, um dessen Verhaftung, damit Herrn Kerpács auf Staatskosten Gastfreundschaft zu Theil werde. Auch der gewesene Weißkirchner Einwohner Mathias K a l l a n ist eine gesuchte Kapazität. Dieser gute Mann hat eine solche Antipathie gegen die heilige Hermandad, daß er derselben erst thätlichen Ausdruck verlieh und nachdem ihn nun die Weißkirchner Staatsanwaltschaft hiesig belohnen will, hat er ihr ganz den Rücken gewendet und verschwand aus ihrem Gesichtskreise.

Neue Sprengmittel. In der Preßburger Dynamitfabrik ist man mit der Erzeugung eines neuen von Direktor Serich und Ingenieur Kabinuti erfundenen Sprengmittels „Gerafit“ genannt, eifrig beschäftigt. Dieses Sprengmittel, über das Manches geschrieben wurde und dessen Zusammenlegung streng geheim gehalten wird, soll eine viel bedeutendere Zerstörungsfähigkeit besitzen, als Dynamit und dabei gegen Erschütterungen aller Art so unempfindlich sein, daß man es zum Züllen von Bomben verwenden kann. Diesbezügliche Versuche sollen die glänzendsten Resultate ergeben haben. Außerdem sollen in dieser Fabrik neuerdings Veruche mit einem neuen, beinahe gänzlich rauchlosen Schießpulver gemacht werden, von dem man sich einen großen Erfolg verspricht. Schließlich hören wir von verlässlicher Seite, daß ein in Preßburg wohnender Aristokrat, dessen Name bereits mit mehreren größeren Spekulationen in Verbindung gebracht wurde, die Erfindung eines allernuesten, in seiner Wirkung angeblich nachahmbaren Sprengmittels, wir glauben es heißt „Gigantus“, an sich gebracht habe, und um die Konzeption zur fabrikmäßigen Erzeugung desselben eingeschritten sei.

Herr J. Trittnex, der Verein dagegen sang das „Kirchlein“ von Kreuzer. Daß diese Solis und der Gesang überhaupt, nicht minder aber der musikalische Theil über jeden Tadel erhaben die Audacht fördernd vorgetragen wurden, braucht nicht erst betont zu werden. Nach dem Tedeum hat sich der Zug der Sänger wieder in die Burg begeben, woselbst Herr Advokat K o s t i n namens des romanischen Gesangvereines mit einer schwungvollen Rede den Präses Herr A l b a c h eine prächtige Adresse überreichend. 1 Uhr Nachmittag wurde im denselben Lokal ein Festbanquet veranstaltet mit nicht weniger als 200 Theilnehmern. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr L. W ö h n mit einer Ansprache auf den König und auf das Herrschentum, dann toasteten im Namen des Karansebeser Gesangvereines der Schuttdirektor aus Karansebes, im Namen unseres Vereines Herr Dr. K o r n e l D i a c o n o v i c h in einer markigen Ansprache, darin hervorhebend die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen Weißkirchen und Reichiza, daß sie als die exponirten Punkte deutscher Kultur in Südungarn oft Interessengemeinschaften hatten und daß der Reichizaer Gesangverein deshalb freudigen Herzens gekommen sei um an den schönen Fest der Weißkirchner Sänger theilzunehmen, einzustimmen in den Jubel der die Weißkirchner Sänger belebt. Hierauf toastierten noch Herr Adalbert S t r a j f e r aus Temesvar u. m. A.

Raum eine halbe Stunde nachdem das Banquet zu Ende war, begann schon das Concert das als ein musikalischer Fest gelten konnte, das schon lange nicht seines gleichen in Südungarn hatte. In alphabetischer Reihenfolge der Vereine wurde folgendes Programm vorgetragen.

1. „Chre Gottes“ von L. v. Beethoven vorgetragen von sämtlichen Vereinen, ein mächtiger, starker Chor.

2. „Wandernder Dichter“ gesungen vom Karansebeser Gesangverein, ein Verein, der über vorzügliche Stimmen verfügt, die ebenso wie diesen Festchor auch alle übrigen Chöre mit staunenswerther Sicherheit, zarter Nuancierung

vortragen. Braufender frenetischer Beifall folgte dieser Piece.

Als dritte Nummer des Programmes kam endlich unser Verein an die Reihe, er trat seinen (anerkannt technisch schwierigsten) Chor mit kräftiger Stimme vor. „Auf offener See“ von Hirsch gleicht stark Wagnerscher Musik. Der wirre Wechsel der Stimmen mit welchem der wild braufende und tosende Sturm meisterlich nachgeahmt ist, dann die stille gottvertrauende Zuversicht des einsamen Schiffers auf o f f e n e r S e e, melodisch in wunderbarer Weise zurückgegeben mit leisen Tönen verklingend, Alles vom musikalischen Standpunkte ein Werth repräsentirend bedarf eines tüchtigen Dirigenten um mit einem verhältnismäßig jungen daher auch noch nicht vollkommen geschulten Chor, wie ihn unser Gesangverein hat vor ein Publikum zu treten. Daß dieser Chor über jede Kritik vorgetragen wurde ist daher in erster Linie Verdienst des Gemeinleiters Herrn C z e g l a, der sich an diese schwierige Aufgabe machte die ihm Dank des Fleißes und des guten Willens der Sänger so prächtig gelungen ist, daß nachdem der letzte Accord verklungen war langanhaltender frenetischer Applaus folgte von einem vielzähligen Publikum, darunter viele verständnißvolle Musiker, die das Geleistete zu würdigen mußten.

Der vielbewährte „Philharmonische Verein“ aus Temesvar sang den Rieger'schen Chor „Ki a gondal“.

Nr. 5 war der schöne Chor von Franz Abt „Vineta“ gesungen vom Weißkirchner Gesangverein.

6. „Kerlonoffi“ von Basiu gesungen vom Weißkirchner serbischen Gesangverein, der, es wurde allgemein anerkannt die besten Stimmmittel unter andern einen Bassisten von seltener Kraftfülle und Wohlklang der Stimme besitzt.

7. „Poputnica Kolo“ von Ivan v. Zajc, gesungen vom Weißkirchner serbischen Gesangverein.

8. „Hora Sinai'a“ von G. Ventura, gesungen vom Weißkirchner Coral vocalo romann.

9. „D' Sennet Mizi“ von Th. Koschat, gesungen von Weißkirchner Gewerbe Gesangverein.

10. „Der frohe Wandersmann“ von V. Mendelssohn, gesungen vom Weißkirchner deutschen Männergesangverein

Alle diese Piecen theilten das Schicksal der ersten alle wurden lebhaft acclamirt, alle zeugten von vortrefflicher Schulung, schönem Maß, aktvoller Wahl, vortrefflichen musikalischen Schwack.

Den Schluß bildete „Kiraly indulo“ von Karl Huber Massenchor mit Instrumental-Begleitung, gesungen von sämtlichen Vereinen, ein würdiger Schluß.

Nach dem Concerte dankte der Präses Herr A l b a c h allen Vereinen die erschienenen waren betonte nochmals sein bezüglich des Wettsingens schon vorne erwähnte Princip, — damit jedoch ein jeder Verein, der die freundschaftlichkeit hatte an dem Feste theilzunehmen eine Erinnerung an die schönen in Weißkirchen erlebten Stunden besitze überreichte er einen jeden Verein eine aus Gußeisen erzeugte Gold und Silber bronzierte Lyra darstellend eine Wanddecoration.

Zum Schluß des Festes wurde Abends im Saale des Burg ein „Festball“ veranstaltet, an welchem alles was Weißkirchen an Schönheiten aufzuweisen hatte (es war eine ganz respectable Zahl) theilnahm. Unermüdet und flott wurde fortgetanzt, bis die vorgedachte Stunde die mit Windeseile sich einzustellen schien zum Aufbruch mahnte, zurück in die Heimath mit dem Bewußtsein daß es in Weißkirchen gar gemüthlich sei unter den Sängern, unter der gastfreundlichen guten Bevölkerung; — es war so wie sie uns empfangen und gesungen haben:

Wo man singt da laßt euch frühlich nieder
Böse Menschen haben keine Lieder.

A. v. B.

Eingefendet. *)

Dankagung.

Allen geehrten Freunden und Bekannten, welche sich an dem Leichenbegängnisse der Frau

Theresia Gruber,

in so zahlreicher Weise betheiligten, sowie den Trägern, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Resicza, am 23. September 1889

Die trauernden Hinterbliebenen.

Pränumerations-Einladung.

Seit 1. Juli 1889 erscheint in Temesvar ein neues politisches Tagblatt, die

Südongarische Reform.

Eigentümer, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Carl Steiner jun.**

Die „Südongarische Reform“ wird getreu ihrem Titel und frei von jeder Phrase von wahren demokratischen Prinzipien geleitet. Unabhängig und freisinnig in allen politischen, konfessionellen, wirtschaftlichen, sozialen und kommunalen Fragen, wird sie in scharfer Tonart die bestehenden Mißbräuche und die tief eingewurzelte Korruption bekämpfen und mit Energie die ungarische Staatsidee vertheidigen.

Die „Südongarische Reform“ hat es sich zur Aufgabe gestellt, die gerechten Wünsche und Forderungen der Bewohner und insbesondere der Bürgerstadt Temesvars und Südongarans mit Nachdruck zu unterstützen und zu fördern, um ein ehrlcher Anwalt zu sein im Kampfe gegen gemeinschädliche Strömungen im öffentlichen Leben, wofür die allezeit bewiesene freimüthige Stellung der Redaktion genügende Bürgschaft leistet.

Die „Südongarische Reform“ erscheint nicht als Abendblatt sondern täglich Morgens 4 Uhr, auch nach Sonn- und Feiertagen, wodurch es allein möglich ist, lokale und südongarische Neuigkeiten um 12 Stunden früher als die in Temesvar erscheinenden Abend-Zeitungen, und die ins- und ausländischen Veränderungen zu gleicher Zeit, in den Telegrammen auch früher wie die Budapestter und Wiener Blätter ihren geehrten Abonnenten vorzulegen.

Die „Südongarische Reform“ ist in Form und Ausstattung nach dem Muster großstädtischer Journale auch 8 Seiten stark und beträgt die Pränumerationsgebühr, in begriffen die Zustellung ins Haus oder durch die Post, in der österr.-ung. Monarchie: Ganzjährlich fl. 12.—, halbjährlich fl. 6.—, vierteljährlich fl. 3.—, monatlich fl. 1.—. Einzelnummern 4 kr. in den hierortigen und auswärtigen Verkaufsstellen.

Abonnements und Annoncen nach billigem Tarif übernimmt und zu zahlreichen Anmeldungen ladet höflichst ein

Temesvar, 26. September 1889

die Administration der

„Südongarische Reform“

Temesvar, Stadt, Kiszsigasse 3.

Prima Szt. Huberter Dachziegel

fl. ö. W. 13:50

Station Nemet Bogsán

zu beziehen

durch die Bauholzhandlung

CHRISTOF HABASZ.

M. v. B.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 29. September 1889 bis inkl. 26. September 1889.

Nöm.-kath. Religion:

Geboren:

Victor Huber 1 Knabe — Franz Dandryst 1 Knabe — Jacob Hartner 1 Knabe — Benzeslaus Werg 1 Mädchen — Johann Schwarz 1 Knabe — Josef Huday 1 Mädchen — Peter Ramm 1 Knabe — Ferdinand Engleitner 1 Mädchen — Anton Schweizer 1 Knabe —

Ferdinand Waigarth 1 Mädchen — Johann Soltis 1 Knabe — Aloys Doman 1 Mädchen — Johann Rapp 1 Mädchen — Anna Sauterer 1 Knabe.

Gestorben:

Theresia Gruber 35 Jahre alt — Anna Mayer 18 Jahre alt — Martin Ring 85 Jahre alt — Irma Böckl 15 Jahre alt.

Getraut:

Johann Bochnak mit Theresia W. H. H. — Franz Novak mit Josefina Balencak.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen



ist die „Admirale Frauenzeitung“. Dieselbe bringt jährlich 24 Moden- und 28 Unterhaltungs-Nummern mit 28 Beilagen, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppelnummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitans mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garderobe für Damen und Kinder wie der Zeitwäse überhaupt genügend für den ausgedehnten Bedarf. — Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vierteljährigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten, und Bädern, regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Wirtschaftliches

Gärtnerische und Viehwirtschaft, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 50 Artikel mit über 250 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein Anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 M. 50 Pf. — Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours).

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I. Operngasse 3.

Temesvarer

Zeitung

(Südongarischer Land) Politisch-wirtschaftl. Tagblatt, XXXVIII. Jahrg.

Chef-Redakteur: ARMIN BARAT, Eigentümer: ANTON HEIM

Reichhaltigste Depeschen-Nachricht.

Diese n. rascheste Information auf allen Gebieten der Politik, des Handels und des sozialen Lebens.

Berichterstattung aus allen Städten u. Orten Südongar.

Gediegenes Tages-Feuilleton.

Ständig zwei spannende Romane.

Am 25. September beginnt ein neuer sensationeller Roman: „Barnes aus New-York.“

desseu bis 1. Oktober erscheinende Fortsetzungen wir neuentretenden Abonnenten gratis zufenden.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das

Blatt bis 1. Oktober gratis und franco

Mit wöchentlich Zwei illust. Gratisbeilagen „Bunte Welt“, „Neuer Plagrog“

Pränumerations-Preise:

Für Temesvar

Vierteljährlich 3 fl.

Monatlich 1 fl.

Für Auswärts

Vierteljährlich 4 fl.

Monatlich 1 40

Lokal für Zustellung monatlich 10 kr.

Pränumerations-Einladung.

Die Wiener Allgemeine Zeitung

erscheint in einer einzigen großen Hauptausgabe um 6 Uhr Abends, bringt alle Nachrichten 12 Stunden früher als die anderen Wiener Zeitungen, steht aber dabei weder an Reichhaltigkeit noch in der Sorgfalt der Redaktion den anderen Wiener Zeitungen nach.

Der Pränumerations-Preis

der Wiener Allgemeine Zeitung beträgt mit portofreier Zustellung

Monatlich . . . fl. 1.30 / Halbjährig . . . fl. 7.50

Vierteljährig . . . 3.75 / Ganzjährig . . . 15.—

Man abonniert bei allen Zeitungs-Verlegern und bei der Administration der Wiener Allgemeinen Zeitung, Wien I. Schulerstraße 14.

Einzelne Exemplare in der Provinz zu 5 kr.

Beachtenswert.

Jede praktische Hausfrau, als auch jeder der seinen Herbst-Bedarf in nachfolgende Artikeln billigt und doch solid besorgen will. — überzeuge sich von meinen überaus billigen Preisen.

Für Qualität, schöner guter Waare nehme eine jede Garantie an. —

Sommer und Herbst-Mode Stoffe von 15 Kreuzer aufwärts. Doppelt breit von 24 kr. aufwärts.

Alle Gattungen Barchende, Canafas, Leinwände, Tücher, Wirkwaren.

Elegante Herren Kleider und Hüte

1 feiner Herrn Anzug von 8 Gulden aufwärts.

Knaben Anzüge von fl. 4:50 aufwärts

BESTES IN ARBEITER WÄSCHE

als auch alle sonstigen lagernder Artikel in größter Auswahl in meinem Geschäft vis-à-vis dem Arbeiter-Consum-Verein.

Um zahlreichen Besuche ersucht höflichst

Hochachtungsvoll:

HEINRICH SCHWARZ.

Muster als auch Bestellungen werden auf Wunsch prompt ins Haus gestellt.

Man siehe und überzeuge sich

Wer sich überzeugt wird nicht zweifeln

Lottoziehungen:

Budapester Lottoziehung vom 21. September:
62 63 71 23 51
Nächste Ziehung 5. Oktober.
N. Siedener Lottoziehung vom 25. September:
1 39 88 41 44
Nächste Ziehung 9. Oktober.

Die Besten Handharmonikas
mit 1, 2, und 3 Reihen Tasten.
Orchester-Harmonika mit Stahlstimmern und
Lederhülle eigener Erzeugung, sowie alle
Musik-Instrumente, Violinen, Zithern, Flöten,
Clarinetten, Trompeten, Spielwerke, Spiel-
dosen, Mundharmonikas, Geocarinas, Wexel,
Aristons, Vogelwerke, Album mit Musik,
Horn- und Weingläser, Damen-Neccessairs
mit Musik etc. von
JOH. N. TRIMMEL
Harmonika-Fabrik, Wien, VII., Kaiser-
strasse 74.
Preisverzeichnisse über Harmonika oder Musik-Instrumente franco.



Gummi!
Original Pariser Gummii-
und Fischblasen, bei
höchsten Anforderungen
in Feinheit und Güte über-
treffend, per Dutzend fl. 1,
2, 3, 4, 5, 6, 7, und 8.
Bunte amer. (kurz) fl. 8
und 4, feinste Pariser Da-
menschwämme fl. 2, 3, 4,
und 5. Damen-Preserva-
tivs nach Hofe fl. 2, nach
Prof. Meisinger fl. 2, 50
per Stück, Suspensorien,
Bruchbänder, Verband-
stoffe u. chirurgische In-
strumente
Versandt discret.
Alex. Keeskemeti, Temesvar.
Lieferant des Temesvarer allgem. Krankenhauses.

**Grünes Brunner Feintuch-Waaren-Verkauf-
Geschäft**
Bernhard Ticho,
13 Krautmarkt Grün, Krautmarkt 13,
versendet mit Nachnahme.

Brunner Tuchstoffs für Winter-Anzüge, ein Rest 10 Meter, auf einem compl. Mann- Anzug, fl. 5.-	Winterrock-Stoffe ein Rest 2 1/2 Meter zu einem compl. Winterrock, in Schwarz, Braun und Blau, fl. 5,50
Winterrock-Stoffe feinste Palmerston, in allen Modellen, 2 1/2 Meter fl. 9.-	Überzieher-Stoffe feinste Qualität 2 1/2 Meter auf einen completen Überzieher fl. 7.-
Feinste Brunner Anzugstoffe modernste Caracra und Strick- tuch, 4 1/2 Meter auf einem com- pleten Anzug, fl. 10.-	Loden für Jacken und Monteciccolis 2 1/2 Meter zu einem completen Jackenrock, fl. 5.-

Muster gratis und franco.
Elegant ausgestattete Musterbücher mit
100 Dessins an die Herren Schneidermei-
ster unfrankirt

Muster
nach allen Gegenden franco.

Tuch- & Modewaren
von der billigsten bis zur allerfeinsten Qualität für
den Herbst- und Winterbedarf versendet auch an Private
zu Fabrikpreisen billiger als überall das Depot:

K. k. priv. Tuch- & Modewarenfabriken
Moriz Schwarz
Zwittau (Mähren).

Mtr. 3 1/2 complet Anzugsstoff	fl. 5-50
Mtr. 3 1/2 stark wollener Stoff	fl. 6-80
Mtr. 3 1/2 stark fein wollener Stoff	fl. 9.-
Mtr. 3 1/2 feiner wollener Stoff	fl. 13.-
Mtr. 3 1/2 feinsten wollener Stoff	fl. 15-50
Mtr. 2 1/2 Winterrockstoff, compl. Winterrock gebend fl. 5, fl. 7, fl. 9, fl. 11 und höher.	
Mtr. 1 1/2 für einen compl. Lodenrock, naturwasserdicht, fl. 3,50, fl. 4,50, fl. 5-50 und höher.	

Schwarze Tuche für Salon-Anzüge, **Tuchware** jeder Art,
Woll-Futter in allen Preislagen von 80 kr. per Meter auf-
wärts, **Damenruch** für Damenkleider, **Damen-Loden**,
Umhängtücher aus **Himalayawolle**, gross von fl. 3
aufwärts, **Ueberhaupt** Fabrikate von **Tuch- und Modewar-**
en. Preislisten gratis und franco. — Für die
Hrn. Schneidermeister Musterbücher unfrankirt.

Eigentümer und für die Resultate verantwortlich: **Josef Eisler.**

SCHNEIDER'S
45-gradiger COCAIN-
Franzbranntwein
mit reiner Salicyl-Säure,
ist allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.
Dieser Cocain-Franzbranntwein bewährt sich in Folge seiner ausseror-
dentlichen Stärke gegen
Gliederreissen, Seitenstechen, Zahnschmerz, Ohrensausen,
Kreuzweh, Halsweh, Ohrenreissen, Schnupfen,
Hexenschuss, Kopfweh, Blähhsals, Augenentzündung,
Nerven- und Körperschwäche, Hautausschläge,
und gegen allerlei rheumatische Leiden, weiters gegen Brustleiden u. Magenkrämpfe.
Ein unübertreffliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare u. zur Kräftigung
des Haarwuchses; wirkt desinficirend zur Reinigung der Luft, mit Wasser verdünnt
bewährt er sich insbesondere gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes,
gegen gefrorene Hände und Schweiss etc.
Genauere Gebrauchsanweisung liegt jeder Flasche bei.
Eine grosse Flasche kostet 90 kr. — Eine kleine Flasche kostet 50 kr.
Man verlange genau beim Einkaufe nur den 45-gradigen Cocain-
Franzbranntwein, Flaschen, welche mit der 45-gradigen Franzbranntwein-
Signatur nicht versehen sind, sind als Falsificate zu betrachten.
Zu haben in Resicza beim Apotheker, **Josef Schneider;**
in den Spezerei-Handlungen:
bei Hrn. Jacob Pollak, Fr. Kath. Morf, Hrn. Sigm. Sommer, Mor. Steiner u. Jac. Frankl.
Georg Zsian, Georg Nikolaiewits und in beiden Consumvereinen.

Möbel- und Bautischlerei.
Gefertigter empfiehlt einem P. T. Publikum v. Resicza u. Umgebung sein
Waarenlager,
sowie die Anfertigung und prompte Besorgung aller Gattungen
Möbel, und Heirathsausstattungen
in einfacheren und allen modernen Stylarten, ferner alle Gattungen Gasthaus-, Gewölbe-
und Garten-Einrichtungen.
Bauarbeiten
sowohl der einfachsten, als auch der modernsten und feinsten Ausführungen zu den
billigsten Preisen.
Leichenbestattungen
sind stets zu billigen Preisen vorrätig u. zw.: Metall-, Holzsärgen- und Kreuze, Lei-
chentücher, Träger-Schärpen, Pölster etc. etc.
Im Interesse des P. T. Publikums mache ich auf diese günstige Gelegenheit
aufmerksam und verkaufe wegen grossen Vorrath zu billigen Preisen gegen
Baar- und Ratenzahlungen.
Hochachtungsvoll
JULIUS KITZINGER,
Kunstmöbel- und Bautischler in Resicza.

ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
der ABTEI von SOULAC
(Eure-Kreuz)
Dom MAQUELONNE, Prior
2 Goldne Medaillen: Brüssel 1850 — London 1854
VON BENEDICTINER ABERGERINGEN



ERFUNDEN im Jahre 1673 Durch den Prior
Pier e BOUNSAUD
Der theilliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR.
PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen
in glase Wasser vorhin und nach dem Holzer in
der Zahn, welchen er weissigen glanz und Festig-
keit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und
gesundet er ist.
Wir setten also un-eren Lesern einen thatsäch-
lichen Beweis hinzu, wir sind auf diese alle und
praktische Praeparationen aufmerksam machen,
welche die beste Zahnmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahn-
leiden sind.
Hans gegründet 1807 **SEGUIN** 106 & 108, rue Croix-de-Segney
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen.

Druck von **Josef Eisler** in Reschiza.

Redaktionspreis:
Die „Berzava“ erscheint
Sonntag und kostet mit
Postverbindung oder Zustel-
lung in's Haus:
ganzzährig fl.
halbjährig fl.
vierteljährig fl.
Einzelne Nummern 10 kr.
Man pränumeriert am Ein-
sten mittelst Postanweisung
der Administration der „Berzava“
Literarische Beiträge und
sonstige Mittheilungen sind
bis längstens
Mittag erbeten
Anschreiben finden
in der Redaction — Namlich
nicht zurückgeschickt
Unsere Adresse: „Die Berzava“
bitten wir stets genau anzugeben

Nr. 40

Die Ursache

Auf wirtschaftliche
Kritik jene zahllosen a-
physisch verbrauchten Ge-
mit ihrem nur zum ge-
Erlende sich an unser
zweifelhaftesten Erfindungen
wird, die als abgethan
sie mit Ueberanstrengung
herabstufen, um sich ni-
Es war kaum ein
Dessentlichkeit, die Su-
werden überhaupt eine
und so allgemein verbr-
auch in keiner Zeit w-
reitwillig Vorstuf gele-
Achtung und
und Ruhm wie
zu haben, wie b-
der geistigen R-
ralisirte Preis
gestellt und kommen als
Markt.
Kein Mensch will
Hauptmotiv für die un-
gen aller Art. Der G-
angenommen und sich
strengeungen gelten ni-
holen, sie werden ben-
auch scheinbar den A-
Auszeichnung wird er-
Dieses unheilvol-
System veranlasst den
seine Macht oder die
Witzbrauch zu entwer-

FEU

Der Kampf

Ein schwüler Na-
wäre ich die unentde-
mühte unbedingt für
verkündigen. Ich weiß
Wahrhaftig, ich weiß
liberalen Zeiten nicht
Winter des Jahres 18
ihm in meinem erschl-
merhauchdurchglüh-
Politik verleiht uns n-
in solchen Zeiten gib-
Nurweg von solchen G-
Dakar. Ich will ihn
Wasser zu stürzen. U-
ich ihn — sehe ich
breut ein luftiges B-
Unordnung, Schwäch-
den Fußboden. Er re-
und heizt mit Papier
Unart hat!
— Oskar! ruf-
Oskar schaut ei-
— Nicht wahr,
man mit Liebesdrift
Da lobere die Frau
ganze Geschreibsel so
daß sich kein einziger
lebens mehr unter me-
von meiner Hand, d-
zurückgestellt wurden
meinen, die ich als
Alles voll Eitelkeit,
Lebensfähigkeit, A-
logenheit! Wie verb-
wenn man sie Jahre
erscheinen dem gereif-
Schmerzen, diese W-
Schwächen, Bangen